

נווה שלום
 99761 ש.ת. 9912222, 02-9916282
 •
 واحة السلام
 99761 ש.ת. 9912222, 02-9916282
 •
 Neve Shalom
 Wahat al-Salam
 Doar-Na Shimshon 99761, Israel
 Tel: 02-9912222, 02-9916282

NEVE SHALOM WAHAT AL-SALAM RUNDBRIEF



Raus aus Gaza, war es das?

Der Plan des israelischen Ministerpräsidenten Ariel Sharon 21 jüdische Siedlungen im Gaza-Streifen und 5 im Norden der Westbank aufzugeben, wird trotz großer Widerstände jüdischer Rechtsextremisten, vor allem der Siedler in der Westbank, und trotz Finanzminister Netanyahus Rücktritt durchgeführt. Das Oberste Gericht Israels hat am 25.6.2005 den Weg für den Abzug frei gemacht und erklärt: „*Judäa und Samaria (die Westbank) und der Gaza-Streifen sind Gebiete, die durch Krieg erobert wurden und nicht Teil Israels sind.*“

Ist das der Anfang vom Ende der Besatzung, das Haim Yavim, der bekannteste israelische Nachrichtensprecher, jüngst gefordert hat? Er hat 2 ½ Jahre die Westbank und den Gazastreifen mit einer kleinen Handkamera durchstreift. Im „Tagebuch einer Reise“ erklärt er: „*Seit 1967 sind wir brutale Eroberer, Besatzer, die ein anderes Volk unterdrücken... Wir betrachten die Palästinenser nicht als Menschen.*“ Im ersten seiner fünf Filme porträtiert er die Siedler als Mitglieder einer fanatischen, rassistischen, gewalttätigen und gefährlichen Sekte. Er will Unrecht dokumentieren, „*damit weder ich noch andere sagen können, wir hätten nichts gesehen, nichts gehört und nichts gewußt.*“

Sharons Abzug aus Gaza zielt auch darauf, die meisten Siedlungen in der Westbank zu stabilisieren. So wird zur Zeit nahe Jerusalem die Siedlung Maale Adumim und die Trennungsmauer um Jerusalem in die Westbank hinein ausgebaut.



Im Juli 2005 lebten im Gaza-Streifen auf 360 qkm 1.376.289 Palästinenser und über 5.000 israelische Siedler (The World-Fact-Book). (Zum Vergleich: Im Rhein-Sieg-Kreis leben 596.565 Menschen auf 1.153 qkm). Die Siedler hatten bisher 72,5 qkm, d.h. 19,3 % des Gebiets von Gaza, nur für sich genommen.

Abraham Burg, der frühere Präsident der Knesset, schrieb gerade in Ha'aretz, die nationale Illusion der Siedlungen starte ihren unvermeidlichen Zusammenbruch. „*Es ist keine Abkoppelung von den palästinensischen Nachbarn oder vom Terrorismus,... sondern von der nationalistischen Verrücktheit, die unsere Identität ergriffen hat.*“

Über 60% der israelischen Gesellschaft ist zwar eindeutig für den Abzug aus Gaza, doch 50.000 Fanatiker versuchen mit allen möglichen Protest- und Gewaltaktionen ihn durch „Chaos im ganzen Land“ zu verhindern. Man blockierte Straßen, verklebte Schlösser von Amtstüren usw. Orange Bänder und Flaggen sollen gegen den Abzug Stimmung machen. Am 4. August 2005 ermordete Eden Natan-Zada, ein jüdischer Terrorist aus Tapuah,

einer Siedlung in der Westbank, vier unschuldige arabische Bürger Israels (Muslime und Christen) in einem Bus in Shfaram bei Haifa. Drei Jugendliche aus der Siedlung wurden verhaftet, weil sie von seinem Vorhaben gewußt und es nicht verhindert hätten. Er hoffte wohl durch die Nachahmung des Selbstmordanschlags von Baruch Goldstein, der am 25.2.1994 in Hebron 29 Palästinenser erschossen hatte, die öffentliche Ordnung so nachhaltig zu stören, daß der Abzug aus Gaza verhindert werde.

Wer den „Verlust“ Gazas für Israel bedauert, dem sei das Buch „Gaza“ von Amira Hass (Verlag Beck) zur Lektüre empfohlen, besprochen im Rundbrief Mai 2003.

Das Spirituelle Zentrum in Neve Shalom / Wahat al Salam hat in diesem Jahr unter dem Titel „**Wahrheit und Versöhnung**“ eine Reihe von öffentlichen Veranstaltungen mit dem „**Elternkreis**“ veranstaltet. In ihm arbeiten Familien von beiden Seiten des Konfliktes zusammen, die durch ihn Angehörige verloren haben. Eine andere Reihe „**Frieden beginnt hier**“ für Friedensaktivisten führte am ersten Wochenende im August einen erfolgreichen workshop mit Dr. Paula Green und Olivia Drier vom Karuna Zentrum in den USA durch. Dr. Naim Atic vom Ökumenischen Zentrum Sabeel, Jerusalem, stellte die palästinensische Befreiungstheologie vor und ihren Beitrag zum gewaltlosen Kampf gegen die Besatzung. Durch die Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg leistet das Spirituelle Zentrum einen wertvollen Beitrag für eine Zukunft friedlicher Nachbarschaft.

Ferien vom Krieg

Im Rahmen dieser Aktion konnten auch in diesem Jahr palästinensische und jüdische Jugendliche miteinander in Deutschland Urlaub machen. 62 von ihnen, je zur Hälfte aus der Westbank und aus Israel (21 Juden und 10 Palästinenser) sahen wir mit den Betreuern von der Friedensschule von NSH/WAS kurz an ihrem letzten Tag Ende Juli im Haus der Deutschen Geschichte in Bonn. Obwohl die Westbank nur 2 km von Neve Shalom/Wahat al Salam entfernt ist, durften sich die Jugendlichen nicht dort treffen, sondern mußten getrennt, d.h. über Amman (Jordanien) und Tel Aviv, nach Deutschland fliegen. Hoffen wir, daß die Politiker bald Wege finden, daß Nachbarn sich auch dort auf kurzem Weg friedlich begegnen können.

Die Friedensschule - School for Peace (SfP)

ist trotz der schwierigen Umstände weiterhin sehr aktiv.

Vom **24.-25.Mai** gab es das letzte Treffen für 25 Teilnehmer des Aravakollegs für Umweltstudien, an dem Juden und Palästinenser aus Israel, Palästinenser aus Palästina, Jordanier und Amerikaner beteiligt waren.

Am **26. Mai** kamen 120 Absolventen von Kursen der Friedensschule der letzten 15 Jahre zu einer Konferenz. Prof. Ed Garcia von den Philippinen hielt einen Vortrag, israelische Akademiker diskutierten über jüdisch-arabische Beziehungen seit Oktober 2000 und die Absolventen der SfP berichteten von ihren Tätigkeiten.

Vom **2. - 6. Juni** führte die SfP in Zusammenarbeit mit CCRR, dem Palästinensischen Zentrum für Konfliktlösung und Versöhnung in Bethlehem, einen Workshop für 15 israelische und 15 palästinensische Medienleute in Amman durch. Im Mai gab es dazu getrennte Vorbereitungstreffen.

Am **19. Juni** führte die SfP vor einem Sommerlager von ‚Play for Peace‘ für israelische und palästinensische Jugendliche eine Fortbildung für die israelischen und palästinensischen Basketballtrainer durch.

Auch sonst fanden im 1. Halbjahr 2005 viele Begegnungen, Workshops und Seminare zwischen jüdischen und palästinensischen Jugendlichen und Erwachsenen statt. An vier Universitäten und 2 Colleges gaben Mitarbeiter der Friedensschule Kurse in Friedenspädagogik.

Fortbildungstage der SfP für die Lehrkräfte an der Grundschule von Neve Shalom/Wahat al Salam, die tagtäglich Fragen ihrer jüdischen und palästinensischen Schüler zum Konflikt beantworten müssen, wurden wiederholt durchgeführt. Ein kleines Beispiel:

In den vergangenen Monaten gab es im Knesset-Ausschuß für Verfassung und Gesetz Diskussionen

über Vorschläge, die „Hatikva“ zu verändern, damit sie auch von den arabischen Bürgern, immerhin 20% aller Staatsbürger, als ihre Hymne betrachtet werden kann. Der Hauptvorschlag war, die Zeile: „Die Seele eines Juden sehnt sich“ in „Die Seele eines Israeli sehnt sich“ auszutauschen. Ein Abgeordneter schlug vor, einen Vers in Arabisch dazuzufügen. Der Vorsitzende der regierenden Likudfraktion erklärte, er werde keiner Veränderung der Hymne zustimmen.

Für die Schüler und Lehrer der zweisprachigen Grundschule von NSH/WAS wäre es sehr zu begrüßen, wenn man die Nationalhymne ihres Staates unterrichten könnte, ohne die Hälfte von ihnen, die sich ausgeschlossen fühlt, zu verletzen.



Die Entwicklung unseres Friedensdorfes und seiner Schulen ist hervorragend. Vor zwanzig Jahren, im Oktober 1985, hatte ich Herrn Eliezer Shmueli, den obersten Beamten des israelischen Erziehungsministeriums, bei einem IJAB-Programm zu wichtigen Gesprächen u.a. mit den Kultusministern der Länder begleitet. Dabei fragte ich ihn unterwegs auch, was er von der Grundschule von NSH/WAS halte. Er sagte, er wolle davon nichts wissen, denn sonst müsse er sie schließen, da einklassige Schulen für Kinder des 1.-6. Jahrgangs in Israel nicht erlaubt seien. Inzwischen hat sich die ‚Zwergschule‘ für die Kinder der Familien im Friedensdorf zu einer Schule von 300 jüdischen und arabischen Schülern der Region entwickelt. Aus den zehn Familien von damals sind nun 54 geworden.

Das zweite Schulgebäude ist fertiggestellt. Das Bild zeigt den Eingang von oben, von der anderen Seite hat es dank der Hanglage 2 Stockwerke mit Klassenzimmern. Ihre Spenden und die beider Kirchen in Deutschland haben uns sehr geholfen. Herzlichen Dank!

Wer hilft uns den Innenausbau fertigzustellen?

Es fehlen auch noch die Inneneinrichtung, Computer, die Geräte für Physik und Chemie usw.

Behandlungstag in Beit Sira

Am Samstag, **20.7.05**, brachte das Humanitäre-Hilfe-Team wieder 4 Ärzte und einen Apotheker zu medizinischen Behandlungen nach Beit Sira. An diesem Tag wurden mehr als 300 Patienten behandelt und mit Medikamenten im Wert von 3000,- Euro versorgt.

Unsere **Bruno Hussar-Stiftung** hat in diesem Jahr schon die Humanitäre Aktion des Friedensdorfes, ein Waisenhaus in Tul Karem und Al-Tufula (für die Kinder) in Nazareth unterstützt.

Nabila Espanioly, die Gründerin und Leiterin des pädagogischen Zentrums Altufula, ist eine von 1000 Frauen aus der ganzen Welt, die für den **Friedensnobelpreis 2005 vorgeschlagen** sind.

Jede Spende für die Stiftung befähigt uns jetzt und in Zukunft noch besser zu helfen. Zuwendungen ins Stiftungsvermögen sind auf Dauer bleibende Geschenke. Wer über den Tod hinaus etwas für den Frieden tun will, kann im Testament die Stiftung berücksichtigen. Darüber und über erhöhte Steuerfreibeträge für Zuwendungen zum Kapital geben wir gerne Auskunft. Bitte benutzen Sie für Spenden an die

Bruno-Hussar-Stiftung deren
**Konto 32012296, Kreissparkasse
Köln BLZ 38650000.**

Kunst für Frieden

Die Künstlerin Imo Quero-Lehmann, Baden-Baden, hat schon bei verschiedenen Ausstellungen ihrer eindrucksvollen Holzschnitte für die Unterstützung der Friedensarbeit von Neve Shalom/Wahat al Salam geworben. Sie können Sets von 10 Doppelpostkarten mit verschiedenen von ihr gestalteten lustigen Clownmotiven für € 12,- über die Geschäftsstelle bestellen. Dort sind auch die Bücher „Ein Weg der Versöhnung“ vom Gründer des Friedensdorfes Bruno Hussar o.p. für € 5,- und „Leben zwischen Grenzen“ von Faten Mukarker für € 15,25 noch erhältlich.

Bücher zum besseren Verstehen des Konflikts



Eyal Ofer „Israel-Palästina - Die Mauer“, Melzer Verlag, 2004

Der israelische Fotojournalist zeigt uns in diesem Bildband die Mauer, die Israelis gegen den Terror schützen soll, und ihre Auswirkung auf das Leben von Palästinensern eingeschlossen in winzigen Enklaven. Er meint, „daß die Mauer und der Zaun der israelischen Seite nur eine Illusion von Sicherheit gegeben und einen hohen Preis verlangt haben, daß der Hass auf der palästinensischen Seite stärker und tiefer wurde“.

Das nicht aus dem Band stammende Bild zeigt die erschreckende Höhe der Mauer.

Margret Greiner „Jefra heißt Palästina - ein Mädchen in Jerusalem“, Piper München 2005

Nach ihrem ergreifenden Buch „Miss, wie buchstabiert man Zukunft“, besprochen im Rundbrief November 2004, hat M.Greiner nun die Geschichte einer ihrer Schülerinnen zu einem Roman gestaltet. Im Leben eines palästinensischen Mädchens, ihrer Familie und ihrer Mitschülerinnen kommt uns das Schicksal ihres Volkes menschlich näher als in den TV-Nachrichten von der Intifada und den Gegenmaßnahmen der Israelis. Jefra will aus dem Teufelskreis von Gewalt und Gegengewalt ausbrechen und sucht Freunde und Mitstreiter auf der Gegenseite.

Frau Greiner wird aus dem Buch bei der Jahrestagung am 9.10.05 lesen. Amos Oz „Wie man Fanatiker kuriert“ Edition Suhrkamp, Frankfurt a. Main, 2004

Der bekannteste Autor Israels, u.a. Empfänger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, der sich in seinem Werk immer wieder mit Ursachen und Konsequenzen des Fanatismus beschäftigt, hat anfangs 2002 Vorlesungen an der Universität Tübingen gehalten. Sie liegen nun in einem Bändchen vor, ergänzt durch einen Vortrag seines Kollegen Izzat Ghazawi über die Bedeutung von Kultur und Literatur in Konfliktgebieten. Beide sind überzeugt, daß Koexistenz zwischen beiden Völkern möglich ist.

Jörn Böhme (Hrsg.)

„Friedenschancen nach Camp David“ Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. 2005

Auf Einladung von Präsident Clinton suchten im Sommer 2000 Ministerpräsident Barak und Palästinenserpräsident Arafat eine Lösung des Konfliktes. Für das Scheitern der Gespräche wiesen sich dann beide Seiten gegenseitig die Schuld zu, z.B. Arafat habe das großzügige Angebot Baraks abgelehnt und sich für Terror entschieden. Im DIAK-Band 39 hat Jörn Böhme historische Quellen zu Camp David und danach und wichtige Kommentare von gut informierten Autoren, die in ihrer Wertung sehr verschieden sind, zusammengestellt. Die Geschichte von gegensätzlichen Seiten aus zu sehen hilft zum Verstehen.

Jörn Böhme / Tobias Kriener / Christian Sterzing

„Kleine Geschichte des israelisch-palästinensischen Konfliktes“

Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. 2005

Das Taschenbuch gibt einen kurzen, verständlichen Überblick über das geschichtliche Entstehen und die gegenwärtige Situation des Konfliktes. Eine gute Grundorientierung mit vielen Dokumenten und Karten. Auch dies ein gutes DIAK Produkt.

Mitgliederversammlung

Am 8.10.2005 um 19.30 Uhr findet im Adam-Stegerwald-Haus Königswinter die jährliche Mitgliederversammlung unseres Vereins mit Neuwahl des Vorstands statt! Die Tagesordnung: Rechenschaftsbericht und Neuwahl des Vorstandes, Bericht aus Neve Shalom/ Wahat al Salam und Verschiedenes. Wir laden alle Mitglieder herzlich ein! Gäste sind willkommen!

Kundschafter

Vor 30 Jahren wurde bei der Jüdisch-Christlichen-Bibelwoche in Bendorf das Buch Numeri Kapitel 13 gelesen, in dem die von Moses ausgesandten Kundschafter berichteten, daß das verheißene Land voll Milch und Honig ist. Dora Kircher, eine evangelische Religionslehrerin, war gerade aus Israel zurückgekehrt. Sie sprach begeistert von ihrer Begegnung mit Pater Bruno Hussar und von dem von ihm gegründeten Dorf Neve Shalom, in dem Juden, Christen und Muslime friedlich zusammenleben und zum Frieden erziehen sollen. Ihre Begeisterung übertrug sich auf Teilnehmer der Bibelwoche, die einen Verein gründeten, der diese Initiative unterstützen soll, die „Freunde von Neve Shalom e.V.“ Deshalb feiert unser Verein heute sein 30jähriges Jubiläum.

Die Jahrestagung vom 7. - 9. Oktober 05 im Adam-Stegerwald-Haus Königswinter steht unter dem Motto:

„Europa und der Friede im Nahen Osten“

Über diesen so wichtigen Zusammenhang sprechen diesmal zu uns: Herr Dr. Aref S. Hajjaj, Bonn, früherer Mitarbeiter des A.A., Professor Dr. Micha Brumlik, Frankfurt (angefragt) und Herr Peter Haas, Stockholm. Aus dem Friedensdorf kommt Frau Maram Masarwi M.A., Dozentin am David-Yellen-Lehrer-College für Sondererziehung. Frau Mechtild Kappetein, Aachen, berichtet von ihrer Mitwirkung am Ökumenischen Begleitprogramm in Palästina and Israel (EAPPI) des Weltrats der Kirchen. Frau Margret Greiner liest am Sonntagvormittag aus ihrem neuen Buch „Jefra heißt Palästina“ (Siehe S.3!). Anschließend Podiumsdiskussion mit allen Referenten. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen teilzunehmen.

Das schöne Haus fast am Rhein ist verkehrsmäßig gut angebunden. Der Bahnhof Königswinter liegt an der

rechtsrheinischen Strecke Koblenz - Bonn-Beuel.

Näher ist die Haltestelle der Stadtbahn-Linie 66 Siegburg - Bonn - Bad Honnef.

Das **Anmeldeformular mit Preisliste** war schon im Rundbrief vom **April 2005** auf S.4. Wer es noch benötigt, dem senden wir es gerne zu, z.B. per e-mail.

Vergessene Nachbarn

Wer von Neve Shalom aus einen Ausflug über die Autobahnausfahrt Latroun gemacht hat, kam vorbei an den Ruinen der alten Kirche von Emmaus bald in den Canadapark und konnte sich dort der schönen Natur erfreuen. Für viele Israelis ein herrlicher Platz fürs Picknick. Bisher erinnerten dort nur vereinzelte Reste von Mauern, Olivenbäume und Kaktushecken an die beiden palästinensischen Dörfer Yalo und Emmaus, die 1967 von der israelischen Armee zerstört worden sind. Einem Antrag der Organisation Sochrot (Erinnerungen) beim Obersten Gericht Israels folgend wird der jüdische Nationalfonds dort bald Hinweis-Tafeln errichten, wo sich die Dörfer befanden. Dafür hatte sich Eitan Bronstein besonders eingesetzt. Er ist jüdischer Gruppenbetreuer im Team der Friedensschule von NeveShalom/Wahat al Salam. In Ha'aretz vom 26.7.05 erklärte er seine Freude, daß nun endlich in dem Nationalpark, der den zahlreichen Besuchern das reiche Kulturerbe der Gegend zeige, auch die Jahrhunderte palästinensischer Geschichte erwähnt werden.

Allen, die Familienfeiern und Gottesdienste zu Spenden für die Friedensarbeit genutzt, bei Beerdigungen um Spenden anstatt Blumen gebeten, allen, die so Geld überwiesen haben, auch im Namen von Neve Shalom/Wahat al Salam herzlichen Dank.

In der Hoffnung auf weitere Besserung der Lage wünsche ich „Shalom, salam, pax, Frieden, peace“

Sankt Augustin, den 5. August 2005

Ihr Hermann Sieben

Freunde von Neve Shalom/Wahat al Salam e.V., Geschäftsstelle: Sonnenrain 30, 53757 Sankt Augustin,
Fon: 02241-331153, Fax: 02241-396549, e-mail: friedensoase@gmx.de, www.nswas.com
Kreissparkasse Köln, BLZ 386 500 00, Konto 032000986; Post giro Stuttgart BLZ 600 100 70, Konto 31513-708
Spenden sind steuerlich abzugsfähig

Vorstand: Hermann Sieben, Dr. Ulla Philipps-Heck, Karl-Josef Schafmeister, Wolfgang Hammerl, Dr. Guido Kirchhoff, Lutz Tietje, Rosemarie zur Nieden.

Kuratorium: Bundestagspräsident Wolfgang Thierse, Professorin Dr. Rita Süßmuth, Ruth-Alice von Bismarck, Annemarie Böll, Prälat Dr. Gerhard Boß, Professor Dr. Micha Brumlik, Professor Dr. Johannes Cremerius, Bischof Dr. Johannes Friedrich, Volkmar Deile, Dr. Hildegard Hamm-Brücher, Botschafter a.D. Dr. Niels Hansen, Oberbürgermeister Dr. Otmar Hesse, George Khoury, Professor Dr. Hans Küng, Professor Dr. Horst F. Richter, Dr. Helga Timm